

und durch ein an einem Pfosten angebrachtes Wirtshauschild, das etwa durch das Dorf kommende Fremde zur Einkehr einladen sollte. Was eigentlich auf dem Schilde abgebildet war, wäre schwer zu sagen gewesen. Glücklicherweise hatte der Künstler, um allen Irrthümern über die Natur des von ihm dargestellten Wappentieres vorzubeugen, mit ziemlich deutlich lesbaren Buchstaben die Deutung daruntergeschrieben: „Zur virginischen Nachtigall.“

In der unmittelbaren Umgebung des Dörfchens waren nur wenige Überbleibsel des Urwaldes übriggeblieben, der sich einst bis an die Felder Marcus Heathcotes heruntergezogen hatte. Je weiter sich aber der Blick von den Gehöften entfernte, desto deutlicher sah man noch die Zeichen späterer Eingriffe in das Waldgebiet, und die Aussicht endigte mit angefangenen Einschnitten, wo Haufen von Holz und Reihen gefällter Bäume andeuteten, daß die Art erst ganz kürzlich dort thätig gewesen sei.

Endlich war auch noch deutlich zu erkennen, daß, wenn auch das ganze Thal ein Bild ruhigen Friedens bot, die Verteidigung gegen etwaige feindliche Überfälle nicht außer acht gelassen worden war. An einer passenden Stelle beim Dorfe nämlich war ein Pallisadenwert errichtet worden, ziemlich dem ähnlich, das der alte Marcus Heathcote zuerst aufgeführt hatte. Aber die Verteidigungswerke daran waren fester, als an dem ursprünglichen, da man beide Seiten der Pallisaden durch Blockhäuser gedeckt hatte, so daß die ganze Anlage recht wohl eine kleine Festung genannt werden durfte, die jedem Angriff durch Indianer gewachsen war. Ein im Innern des Pallisadenwerkes errichtetes drittes Gebäude diente dem Geistlichen als Pfarrwohnung, und wenn jemand von der Gemeinde erkrankte, so ward er sogleich hierher gebracht, um der Nothwendigkeit vorzubeugen, dies etwa thun zu müssen in der Stunde der Gefahr.

Um das Bild von der Ansiedelung vollständig zu geben, muß noch erwähnt werden, daß die Feldstücke der einzelnen Ansiedler durch „Fenzen“ von einander getrennt waren, d. h. durch Zickzackzäune aus Holzscheiten, welche sich fast überall rechtwinkelig kreuzten. Während die den Wohnungen zunächst liegenden Felder immer mehr das Aussehen von verbessertem Anbau gewannen, nahm die Sorgfalt um so mehr ab, je näher die Felder dem Walde lagen, so daß die an den Forst grenzenden Stellen nur halb gelichtet waren und voller verkohlter Baumstümpfe und abgerindeter Stämme dalagen.

In der Entfernung einer kleinen Viertelstunde von dem besetzten